

STADTARCHIV MANNHEIM

Archivallen-Zugang 22 /1980 Nr. 971

Briese, den 12. Nov. 15.

1

z. v. A. Privat.

Lieber Freund Wilhelm,

herzlichsten Dank dafür, dass Sie an mich gedacht sind und mir so etwas freundl. heimisch-
gemacht haben. Aber natürlich kann ich gerade
jetzt nicht mehr ausschusen. Ich bin aber dabei,
mich als Privatsekretär oder Civil-Adjutant bei
Lauterbach zu etabliren, also etwas zu verwirklichen,
was wir beide als sehr wünschenswert erklärt haben.
Daran lache ich skeptisch und natürlich ist das
meine Angst völlig da, was dieser Inhalt darstellt
muss. Es ist mir aber nicht bang, es wird schon
werden.

Also ist der Plan immer zusammengefallen.
Gut muss nicht. Aber trotzdem schönsten Dank!

Nur weiß ich aber mit anderen Jüngern und
Bittern kommen. Dankschuld weiß ich hier etwas ver-
wirklichen, was Sie für den Krieg vorschlagen: Ich

Sie das nicht ähnliches kann ich klar machen
können, wenn ich am Dienstag nach dem
Haus komme, wie ich Ihnen sehr dankbar.

Also schreiben Sie bald und dann bin
bestens informiert am Thema

Reiter

Ich habe oben mit Laetke gesprochen.
Er nimmt völlig am Standpunkt an, dass ich Ihnen
hier menschlich sei, was mich natürlich freut.
Es ist also durchaus richtig, dass ich der Nichtmann
zwischen Ihnen und hier werde, sagt, ich können
manchmal über Jahre und 20 Jahre. Also wenn
ich das unvollständige können zu Ihrem Teil, sollte
nicht sein.

Herzlichen Gruß

U. D.



regelmäßigen Berichten an das Aitv. -
Büro Aitv. Ich habe den Wunsch, dort in chän-
Sino eine gute Erinnerung zu behalten und
das nicht nur an der Hand unserer Wohnort.
nicht am leichtesten. Ich denke mir, man könn-
te jede Woche über Belgien ein Bericht aufs Aitv.
kommen und über die Fortschritte in Belgien
selbst berichten. Das gäbe dann auch einen
ganz neuen Einfluss auf Paris, als er durch
gewöhnliche Berichte möglich ist, die mir ad hoc
geschickt werden. Daher die mir von der Aitv.
daher und schicken Sie mir vielleicht ein paar
Nächste der Berichte, die Sie nach Paris schicken. Und
vor allem: will ich da nicht etwas machen, was Sie
vielleicht nicht mag?

Zweitens wird es von der Frau ge-
halten, dass sie der Kaiserin Kaiserinmutter der
Kaiserin Gesellschaft werde. Es hat ja keinen Sinn,
Kaiserin als die Presse - Abbildung zu nehmen, also
schon als einen Spezialisten. Der Sekretär ist
ein ganz gute Persönlichkeit, um alles zu erhalten und
zu erhalten, Diplomaten, Kaiser, Wirtschaft. Wenn

Dr. Wichert

Haag, 16. November 1915.

Herrn U l r i c h R a u s c h e r

B r ü s s e l

Lieber Freund.

Also ist es wieder nichts! Eigentlich bin ich froh, denn was Sie jetzt bekommen haben, ist natürlich noch tausendmal besser als das, was ich Ihnen hätte bieten können. Wie Sie selber sagen: aus diesem neuen Amt kann man etwas sehr Schönes machen und vor allem, man kann darin ausserordentlich viel Gutes stiften. Schade finde ich es nur, dass ich Sie nicht in meiner Nähe habe. Es mag wohl Einbildung sein, aber bei Menschen wie Ihnen habe ich immer das merkwürdige Gefühl, als könnte ich ihnen durch irgend welche ergänzenden Eigenschaften nützen.

Die Berichte über die Behandlung Belgiens in der Presse der übrigen Welt wäre ganz entschieden sehr zweckmässig. Was wir an Material darüber haben, kann ich Ihnen jedesmal schicken. Doch müssen Sie mir versprechen, uns die Ausschnitte zurückzugeben. Auch die französische und englische Presse kann hier auf Belgisches gelesen werden, so dass sie den Stoff eigentlich schon

von hier aus zugeführt bekommen könnten. Ich frage mich nur, ob wir für diese Arbeit noch genügend Hilfskräfte übrig haben. In meinem Büro ist das Bedürfnis, einen Bericht über Belgien zu machen, zwar immer sehr lebhaft gewesen, doch sind wir nie dazu gekommen. Damit Sie einmal sehen, wie derartige Arbeiten aussehen, würde ich Ihnen gern ein Muster schicken. Doch habe ich erfahren, dass dieses Weitergeben unserer Erzeugnisse an andere als an die bestimmten Stellen nicht gewünscht wird. Ich möchte deshalb lieber erst gar nicht fragen. Während von hier aus im allgemeinen über die englische Presse zwei Berichte wöchentlich nach Berlin gehen, so würde für Belgien, glaube ich, e i n Bericht in der Woche vollkommen genügen.

Dass die Aufgabe lohnend ist, könnte Ihnen schon der kleine Ausschnitt beweisen, den ich hier beilege (bitte ebenfalls zurückschicken). Es ist Kuyper, der sich in seinem "Standaard" über den Cavell-Fall äussert. Wie liesse sich dieses gut geschriebene Artikelchen sowohl bei Lancken als auch beim Generalgouverneur als auch in Berlin verwerten.

Ehe wir nun etwas organisieren, werde ich Ihnen trotzdem schon allerhand derartige Lesefrüchte zusenden. Nur müssen Sie schwören, dass wir die Sachen wiederbekommen.

Zum Schluss noch eine dringende Bitte. Fragen Sie doch

Schröder, Dr. Simon, van Liere, Pius Dirr und sich selbst, ob nicht einer von Ihnen dort den Bericht über "De Vlaamsche Stem als politisches Werkzeug" in Händen hat. Ich bin über seinen Verbleib in grosser Sorge, kann ihn hier nicht finden und schwebe fortdauernd in Angst, dass er uns gestohlen sein könnte. Nehmen Sie die Sache bitte recht ernst.

Nun sehen Sie zu, dass etwas Rechtes aus Ihnen wird.

Dies wünscht von ganzem Herzen

Ihr

ganz ergetreuer

1. Einleitung, die die Bedeutung der Arbeit und die Aufgaben des Mitarbeiters darlegt.

2. Die Aufgaben des Mitarbeiters, die in der Arbeit bestehen, und die Verantwortung, die damit verbunden ist.

3. Die Anforderungen an den Mitarbeiter, die in der Arbeit bestehen, und die Fähigkeiten, die dafür erforderlich sind.

4. Die Arbeitsbedingungen, die in der Arbeit bestehen, und die Möglichkeiten, diese zu verbessern.

5. Die Arbeitszeiten, die in der Arbeit bestehen, und die Möglichkeiten, diese zu optimieren.

6. Die Arbeitslohn, die in der Arbeit bestehen, und die Möglichkeiten, diesen zu erhöhen.

7. Die Arbeitszufriedenheit, die in der Arbeit besteht, und die Möglichkeiten, diese zu steigern.

8. Die Arbeitsmotivation, die in der Arbeit besteht, und die Möglichkeiten, diese zu fördern.

9. Die Arbeitsleistung, die in der Arbeit besteht, und die Möglichkeiten, diese zu steigern.

10. Die Arbeitszufriedenheit, die in der Arbeit besteht, und die Möglichkeiten, diese zu steigern.